



Newsletter

der Brücker Geschichtswerkstatt

www.gw-kb.de



Brück
erleben & erforschen

Aus Brück und der „Werkstatt“

Sommerpause

In den kommenden Wochen finden keine Veranstaltungen statt. Viele Mitglieder befinden sich im Urlaub.

Große Ereignisse ...

... werfen ihre Schatten voraus: Wie schon zur 100-Jahr-Feier veranstaltet die Brücker Bürgergemeinschaft auch zur 111-Jahr-Feier ein größeres Fest auf dem Marktplatz. Stattfinden wird das Ganze am 13.09.2025 zwischen 14 und 22:00 Uhr.

Die Geschichtswerkstatt möchte sich aktiv einbringen und beteiligen. „Wir stimmen uns noch ab, wie und in welcher Form wir uns beteiligen können“, teilt der Vorstand mit.

Inhalt:

S. 1	Rückblick: Lesung im Steinhaus Moitzfeld
S. 2	Glosse: De Jans(s) es fott!, Artikel zu Bebauungsplan

Rückblick „Steinhaus“

Traditionsveranstaltung in Moitzfeld

In diesem Jahr lautete das Motto "Geschichten von der Schäl Sick". Die Gruppe der Radfahrer startete bei drückender Schwüle pünktlich vom Brücker Marktplatz zu ihrer Tour ins Steinhaus Moitz-

feld. Im ersten Beitrag der Lesung wurde darauf eingegangen, woher der Name "Schäl Sick" kommt. Leitet er sich ab von der Geschichte mit den Treidelpfaden und den Pferden, die auf der rechten Rhein-

Weitere Themen waren die Eingemeindungen der rechtsrheinischen Vororte u. a. der Landgemeinde Merheim, zu der auch Brück gehörte und der Widerstand der Widerstand der Stadt Mülheim. Es folgten Beiträge zur Entstehung der Rivalität zwischen Köln und Düsseldorf sowie der Schaffung des Rheinzolls durch den Grafen von Berg, der für die Waren, die auf dem Mauspfad transportiert wurden, Gebühren erhob.



Unterwegs gab Mathias Götze-Wittschier an drei Haltepunkten interessante Details zur Nutzung des Königsforsts damals und heute. So erfuhren die Teilnehmer, dass es einen Bahnhof Hoffnungsthal gegeben hat, der in den 70er Jahren abgerissen wurde.

Im ersten Beitrag der Lesung wurde darauf eingegangen, woher der Name "Schäl Sick" kommt. Leitet er sich ab von der Geschichte mit den Treidelpfaden und den Pferden, die auf der rechten Rheinseite die Schiffe rheinaufwärts gegen die Strömung zogen und die Augenklappen auf der rechten Seite hatten oder geht er auf eine Anekdote zwischen Tünnes und Schäl zurück? Es folgten Ausführungen zur Schlacht bei Worringen



1288, in der die bergischen Bauern die Kölner erfolgreich im Kampf gegen den Erzbischof unterstützten.

In der Pause gab es Kuchen und Obsttorte sowie Tee und Kaffee. Auf der Rückfahrt wurden die Radfahrer gehörig nass. Insgesamt war das Echo sehr positiv, und so wird es hoffentlich eine weitere Veranstaltung im kommenden Frühsommer geben.

Termine:

Di. 01.07. um 19:30 Uhr

Arbeitskreissitzung
(interne Veranstaltung)

Di. 15.07. um 19:30 Uhr

Stammtisch im „Alt Brück“

Das Rocco's bedankt sich bei allen Gästen und Nachbarn für 6 tolle Jahre wir haben viele schöne Momente genießen können. Im diesem Sinne vielen Dank und

Geschichtswerkstatt
Köln-Brück
Ingrid Hege-Wilmschen
Hameler Weg 16
51109 Köln
Tel. 0221 - 8026 1588
Mail: info@gw-kb.de

De Jans(es) es fott!

Wer stahl die Gans in Brück? Oder flog sie davon?

Glosse von Fritz Bilz

Ist vielleicht in Brück der Spruch „Fuchs, Du hast die Gans gestohlen“ Wirklichkeit geworden?

Seit mehreren Jahren stand auf dem Brücker Marktplatz eine Gans aus Edelstahl. Sie sollte an den berühmten Brücker Mitbürger Heinrich Ganss erinnern. Er war in vielen Vereinen aktiv, unter anderen im Fußballverein, Bürgerverein und dem Geschichts- und Heimatverein Unser Brück.

Über die Ästhetik und die künstlerische Ausführung ließ es sich trefflich streiten. Viele fanden die Figur kitschig, manchen gefiel sie. Wie das eben mit

Kunst – oder was man so bezeichnet – so ist. Das „Kunstwerk“ wurde mit großem Pomp auf dem Brücker Marktplatz der Öffentlichkeit übergeben. Viele, die sich an Heinrich Ganss erinnerten, waren dabei und freuten sich über diese dauerhafte Erinnerung an das Brücker Original. Aber es gab durchaus auch Kritiker, die diese Gans für geschmacklos hielten.

Nun ist die weg, oder wie der Kölsche sagt „fott“. Seit mehreren Wochen ist ihr Platz auf dem Brücker Markt leer.

War es vielleicht jemand, der die Geschmacklosigkeit dieser Figur nicht mehr ausgehalten hat?

War es ein Metalldieb oder sogar ein Verehrer/ Verehrerin, der/die Figur für sich allein in seinem Garten besitzen will? Man weiß es nicht.

Oder war es wirklich der Fuchs (Herr oder Frau Fuchs), die dem Spruch „Fuchs, Du hast die Gans gestohlen“ alle Ehre erweisen wollte?

Diese Ungewissheit macht uns völlig fertig. Für sachdienliche Hinweise spendet die Brücker Geschichtswerkstatt das Buch „Pass op, do kütt die Schmier“. Bitte melden!
fb



Brück
erleben & erforschen

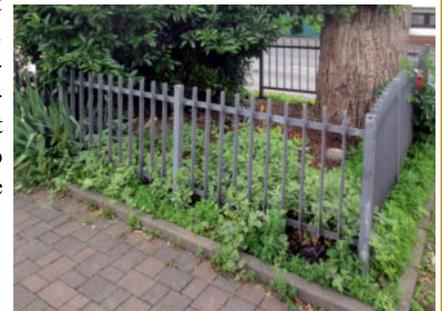


Bild: entflogene Gans

Artikel zum Ratsbeschluss

Bebauungsplan für Felder zwischen Brück und Rath

VON HANS-WILLI HERMANS (K. Stadtanzeiger)

„... Die politischen Gremien ... können die Details der Planung ausführlich abwägen. Meint jedenfalls Oliver Krems von der SPD-Fraktion in der Kalker Bezirksvertretung (BV), die wie die Kollegen von der CDU für die Verwaltungsvorlage stimmten: „Wir haben schon zu lange diskutiert, wir müssen jetzt den Aufschlag machen und uns auf einen Weg begeben, der realistisch ist.“ Denn es handele sich ja keineswegs schon um einen Baubeschluss, es müsse zunächst ausführlich sondiert werden, was auf dem Gelände am Rather See überhaupt möglich ist.

Ein großer Teil der Fläche etwa komme für Wohnbebauung gar nicht infrage, weil er im Nachtschutzbereich des Flughafens Köln/Bonn liege, außerdem müsse noch untersucht werden, ob es dort ein Hochwasserproblem gibt. Und eine Gasleitung sei im

Untergrund auch verlegt, die nicht überbaut werden darf. In diesen Fragen müsse man nun die Aufstellung des neuen Regionalplans durch die Kölner Bezirksregierung abwarten, der genaue Festlegungen in einigen dieser Fragen enthalten dürfe.

Ein besonders strittiger Punkt aber, das spricht auch die Verwaltungsvorlage an, ist das „hohe landschaftsökologische und stadtklimatische Potenzial der bestehenden Freiraumstruktur zwischen Neubrück, Brück und Rath“, das durch Bauprojekte mehr oder weniger empfindlich beeinträchtigt werden könnte. Gleich nach dem Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses hatte Peter Jude von der Initiative Bündnis für die Felder diesen Beschluss als „katastrophal“ bezeichnet: „Damit vernichtet die Stadt eine Kaltluftschneise, die für ganz Köln wertvoll ist, versiegelt Fläche, vertreibt Tiere und schränkt die Naherholung ein.“

Die Fraktionen der Grünen und der Linken sowohl im Stadtentwicklungsausschuss als auch in der BV sehen das ähnlich und stimmten gegen die Vorlage. Die Grünen in der BV befürworteten die Bebauung nur eines Teils der Fläche am Rather See, südlich der Rösrather Straße, oder gleich, wie Kollegen von der Linken, den Verbleib der Sportvereine im Veedelszentrum „An der Rather Burg“.

Die Linke beklagt ausdrücklich das „Vermarktungs- und Profitinteresse“ der Erbgemeinschaft vom Stein, der das Gelände am Rather gehört, und die – so wird vermutet – ohne die Genehmigung für den Bau von Wohnungen am Rather See keine Grundstücke veräußern wird. Weil die Verwaltung dem nachgebe, sprach Grünen-Chefin Manuela Grube gar von einer „erpresserischen Vorlage“.